

Initiative erneuert ihre Forderung

Kothe will Borgfelder Entlastung

Von Klaus Göckeritz

Borgfeld. Kommt die Straßenbahnlinie 4 oder kommt sie nicht? Wird die neue Wümmebrücke fertig gebaut oder bleibt sie gar ein Torso? Die Auseinandersetzung um die Lilienthaler Verkehrsentwicklung ist wieder in vollem Gange. Zu diesem Zeitpunkt melden sich die Borgfelder Diedrich Kothe und Winfried Muschik zu Wort und fordern einmal mehr eine Trasse durch das Bremer Hollerland.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative „Linie 4 nur mit Hollerlandtrasse“ nehmen den jüngsten Lilienthaler Ratsbeschluss zum Anlass, auf alte Forderungen hinzuweisen. Die Anbindung der Lilienthaler Entlastungsstraße an die Borgfelder Allee halten die Sprecher nach wie vor für einen Fehler. Der Verkehr werde nur verlagert, die Problematik verschiebe sich in Richtung Borgfeld und Horn-Lehe, sagen die Sprecher. Die Initiative will den Verkehr, allein täglich 30000 Autos aus Richtung Lilienthal, auf einer westlichen Trasse an Borgfeld vorbei führen. Die Straße sollte am letzten Haus in Trupe in Richtung Kreuzdeich in Bremen führen und von dort an den Autobahnzubringer in Horn-Lehe angeschlossen werden.

Die Initiative fühlt sich mit ihren Forderungen schon länger allein gelassen. Kothe weist auf die fehlende Bereitschaft des Bausenators Loske zu Gesprächen hin, erinnert an Aussagen des ehemaligen Bürgermeisters Henning Scherf, der eine Trasse nicht ausgeschlossen habe und weist auf Äußerungen des früheren Bausenators Jens Eckhoff hin, der für eine Anbindung durch das Hollerland auch Naturschutzflächen zur Disposition gestellt haben soll.

Dass bei Bedarf ein Korridor aus den EU-geschützten Hollerlandflächen herausgenommen werden könne, habe er ihm persönlich zugesichert, unterstreicht Diedrich Kothe. Allein gelassen fühlt sich die Initiative auch vom eigenen Borgfelder Beirat, der mit Ausnahme der Liberalen auf die Linie der Straßenbahnbefürworter und der „kurzen“ Anbindung über die Borgfelder Allee umgeschwenkt sei. Nicht zuletzt hätte die Initiative von den jüngsten Gesprächen zwischen Bürgermeister Willy Hollatz und dem Bremer Bausenator Reinhard Loske gern mehr erfahren.

„Wir werden den Finger immer wieder in die Wunde legen“, stellen Diedrich Kothe und Winfried Muschik auch fest. Lärm, Abgase, Feinstaub und Schleichverkehr durch Wohngebiete seien ein unverändert großes Problem. Bedenklich sei dazu, dass Bremen mit dem Bau der Brücke durch die Wümmeniederung nach Trupe vorschnell Fakten geschaffen habe. Die Stadt habe in ein Straßenbauprojekt investiert, dass nach der jüngsten Diskussion um die Finanzierung der Straßenbahn 4 auf tönernen Füßen stehe.



Diedrich Kothe (links) und Winfried Muschik fordern eine Borgfelder Umgehung. KLG-FOTO:KLG